



HCM · 1890

HEJŐCSABAI CEMENT- ÉS MÉSZIPARI KFT.

**Magyar Cement Kft., durch Namensänderung
HCM 1890
Hejőcsabai Cement- és Mészipari Kft.**

PRESSEMITTEILUNG

Wir durften es erleben. Das Lügengebäude des Holcim-Konzerns ist zusammengefallen! Trotzdem sagen sie auch weiterhin nicht die Wahrheit. Hiermit verkünden wir dem ganzen Land, dass wir das uns anvertraute Nationalvermögen – das Zementwerk Hejőcsaba – bewahrt haben. Mit einer gemeinsamen Kraftanstrengung können wir es wieder in Betrieb setzen. (F. Deák: „Was man uns mit Gewalt wegnimmt, das können wir uns noch zurückholen, doch worauf wir freiwillig verzichten, das wird für uns für immer verloren sein.“)

Budapest, 26. Juni 2014

Nach 19 Jahren Prozessführung in Ungarn, Österreich und der Schweiz wurde endgültig entschieden: die ausschließliche Eigentümerin des Zementwerks Hejőcsaba ist die Magyar Cement Kft. Vom multinationalen Schweizer Zementkonzern Holcim wurde die Fabrik als unredlicher Nutzer ohne Rechtstitel ohne Zahlung eines einzigen Fillérs Nutzungsgebühr betrieben und ausgeraubt. Den verursachten Schaden muss der Konzern bezahlen. Zur Sicherung des Zementmonopols der Ausländer hatte er die Aktien der Ungarn an der die Zementfabrik betreibenden Aktiengesellschaft rechtswidrig entwendet (dem Urteil des Obersten Gerichts zufolge wurden sie gestohlen bzw. veruntreut). Auch der damit verursachte Schaden muss erstattet werden. Etwas muss auch von den durch die ihre beherrschende Stellung missbrauchenden ausländischen Privatmonopole (seriösen Berechnungen zufolge) 1.148 Milliarden Forint jährlich aus dem Land herausgepumpten Extraprofiten zurückgezahlt werden. Unsere Gesellschaft wird die eingehende Schadenersatzsumme voll und ganz für die Entwicklung der Branche verwenden.

Der Holcim-Konzern legte die Fabrik vor fast vier Jahren still. Er unternahm alles, damit sie möglichst spät und mit möglichst hohem Aufwand die Produktion wieder aufnehmen kann. Er zerstörte eine Zementproduktionsreihe und vernachlässigte die Entwicklung bzw. Wartung der ganzen Fabrik. Der Konzern

tätigte nur solche Aufwendungen und Investitionen, deren Ausbleiben zur sofortigen Einstellung der Produktion geführt hätten oder die den kurzfristigen Profitinteressen dienten (z.B. die Realisierung der Verbrennung von Gummi- und anderen Abfällen oder Kohlepulver). Die vor zwanzig Jahren moderne Fabrik befindet sich in einem jämmerlichen Zustand. Die Mitarbeiter wurden auseinandergetrieben. Das Synonym des Holcim-Konzerns ist der Tatarensturm. (Anstelle von Holcim ist es zur realeren Darstellung der Verflechtungen richtiger, vom Holcim-Lafarge(-Strabag)-Konzern zu sprechen.)

In einer Situation begannen wir mit dem Neustart der Fabrik:

- Wir schätzten die Aufgaben ab, die erforderlich sind, um die erste und zweite Zementproduktionsreihe funktionsfähig zu machen, und holten Angebote zur Durchführung der Arbeiten ein. Die erforderliche Investitionssumme beträgt 4 bzw. 5 Milliarden Forint, wozu noch ein Umlaufmittelbedarf von 4 Milliarden Forint zur Finanzierung der Produktion für die Zeit hinzukommt, bis der Umsatz die Kosten deckt.
- Zur Betreibung der Fabrik müssen die behördlichen Genehmigungen eingeholt werden. Das ist in einer rationalen Frist nur dann möglich, wenn die Regierung den Neustart der Produktion fördern würde. In diesem Fall können die Genehmigungen im Zeitraum der Durchführung der notwendigen technischen Arbeiten eingeholt werden.
- Die Durchführung der technischen Arbeiten an der ersten Zementproduktionsreihe wird 3-4 Monate und die an der zweiten Reihe weitere 3 Monate in Anspruch nehmen. Von der Sicherstellung der Bedingungen für den Neustart muss die Produktion 3-4 Monate lang aus Eigenmitteln finanziert werden.
- Zur Betreibung einer Zementproduktionsreihe werden 308 Mitarbeiter benötigt. Die gleichzeitige Betreibung der zweiten Produktionsreihe macht die Aufnahme weiterer 36 Mitarbeiter erforderlich. Bis jetzt haben sich 292 Personen zur Anstellung in der Fabrik gemeldet, davon 108 frühere Mitarbeiter der Zementfabrik. In der Zementfabrik haben wir Ernő Repei zum Fabrikdirektor ernannt, der über eine Produktionspraxis von 20 Jahren verfügt bzw. früher technischer und später Investitionsdirektor war. Den über eine 25-jährige Fabrikpraxis verfügenden, ehemaligen Logistikchef Csaba Zám machten wir zum Handelsdirektor.
- Wir nahmen eine Analyse der Marktlage vor, um die realen Möglichkeiten für den Verkauf der Produkte zu erheben. Unser Ziel ist es, mit unserer Produktionskapazität einen ungarischen Marktanteil von 37,5 % zu erreichen. Das bedeutet einen Zementverkauf von 850.000 t in 2015, 1.050.000 t in 2016 bzw. 1.125.000 t in 2017. Mit dem Einstieg der HCM 1890 kann der slowakische und rumänische Import von Holcim-Lafarge von der gegenwärtigen Menge von 1.050.000 t/Jahr auf 215.000 t in 2015 und 30.000 t in 2016 gesenkt werden.
- Wir haben einen Geschäftsplan für Investitionen und Betreibung erstellt und bitten aufgrund all dessen um die Unterstützung der Regierung für den Realisierung des Neustarts.